

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein kleiner Beytrag zum Bau des Reiches Jesu in einigen geistlichen Liedern über wichtige Stellen der Heiligen Schrifft

Schlipalius, Johann Christian Friedrichstadt bey Dresden, 1760

VD18 90827627

14. Die Seeligkeit der Sünder durch Christum. 1. Tim. 1. v. 15.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Halling Michael Study Center, Frau Dr. Britta

du. Mein Sabbath ist nun endlich da, Halleluja,

Halleluja.

6. Ich gehe hin zum bessern Leben, das Moth und Tod nicht unterbricht, da will ich ihm die Ehre geben, und sagen: o mein Freuden-Licht! Du hast nun alles wohl gemacht, und auch an mir dein Werck vollbracht.

7. Ich tiebe hin zur Zimmels-Wonne, da lauter Jubiliren ist, da seh ich meine Gnaden=
Sonne, dich, IEsium, der du alles bist. Da sing ich englisch hocherfreut: Dewige Barmher=

Bigfeit!

8. Ich gehe hin in meine Rammer, mein Leib verschläft so manche Noth. So manches Weh, so manchen Jammer, darans entriß mich ja mein Lod. Was ists, daß man mich ist begräbt, da

JEsus, Er, mein Henland lebt?

9. Ich geh gewiß aus meinem Grabe, mein Henland lebt, und ich auch mit. Da ich Ihn nur im Glauben habe; so fürcht ich nicht den letzten Tritt. Denn ich verwechste diese Zeit ja nur mit jener Ewigkeit.

14. Die Seeligkeit der Sünder durch Ehristum.

1. Zim. 1. b. 15.

Mel. D GDtt, bu frommer GDtt, tc.

Das ist gewisslich wahr! mein Zeyland ist gekommen, und hat aus Lieb und Huld mein Fleisch an sich genommen. Der Mittler ist B nun ba, Er hat fich eingestellt; Er wird bas Opf-

fer nun für mich und alle Welt.

2. Das ist gewißlich wahr! die Sünder sollen leben. Der Mittler hat sich ja für sie in Tod gegeben. Das Heilist nun verdient, das Abendamahl bereit; Der Hirte kommt und stirbt, o grosse Seeligkeit!

3. Das ist gewißlich wahr! Ich lag ihm auf dem Zerzen, dem grossen Gunder-Freund, mit allen meinen Schmerken. Er trug die Sunden-Last, ich bracht Ihn in die Noth. Die Liebe

drang Ihn nun bis zu dem Creuges-Tod.

4. Das ist gewißlich wahr! Er ist am Creuz gestorben; Er hat die Seeligkeit für mich und dieh erworben. Er beut sein ganges Heil dem größten Sünder an. Er ist es auch allein, der see- lig machen kan.

5. Das ist gewislich wahr! Er will und seelig machen, und über unser Wohl, als Hirte, treulich wachen. Sein gang Verdienst und Blut gehört, o Sünder, dir. Konnn, glaubend! Nimm

es an, so nuft es dir und mir.

6. Das ist gewislich wahr! ich soll mich nur bequemen, das theur und werthe Wort im Glauben anzunehmen. Dieß Wort ist glaubens werth, ja recht das Unterpfand von meiner Seestigkeit; hier ist auch meine Hand.

7. Das ist gewislich wahr! Er soll mich seelig haben. Ich nehm ihn gläubig an, und sein Verdienst und Gaben; So hab ich, was mich hier

und